



# **Netzwerktreffen Klimagerechte Hochschule**

**08. bis 10. November 2013, Erlangen**

*Protokolle der Workshops, Referent\_innen- und Film-  
vorschläge, Kurzevaluation*

## **Inhalt**

Inhalt .....	2
1. Programm .....	3
2. Angebotene Workshops .....	4
3. Übersicht über die Workshopergebnisse .....	4
4. Protokolle der Workshops .....	7
5. Referent_innen-Vorschläge .....	17
6. Filmliste .....	20
7. Kurzevaluation .....	21
8. Gruppenfotos .....	23
9. Teilnahmeliste .....	24

## 1. Programm

### Freitag (08.11.2013)

- Ab 16 Uhr Anreise
- 18 Uhr Vorstellungsrunde und Kennenlernen
- 18:30 Uhr Essen
- ca. 20 Uhr Themensammlung
- danach Offene Abendgestaltung

### Samstag (09.11.2013)

- 9 Uhr Frühstück
- 10 Uhr 2 Workshop-Runden (à 45min plus 15min Pause)
- 12 Uhr Essen und Programmpunkte im Außenbereich
- 14 Uhr Vortrag (Ragnar Martens, [rootAbility Berlin](#))
- 15 Uhr 2-3 Workshop-Runden
- 18:00 Uhr Vortrag (Frank Braun, [Bluepingu e.V. Nürnberg](#))
- 19 Uhr Essen
- ca. 21 Uhr Abendprogramm

### Sonntag (10.11.2013)

- 9 Uhr Frühstück
- 10 Uhr Offenes Programm und Abschlussevaluation, Foto
- 12 Uhr Essen
- ab 13:30 Uhr Abreise

## 2. Angebotene Workshops

Stand: 08.11.2013

Samstag, 09.11.			
10:00-11:00 Uhr	Foodsharing	Vernetzung	Weltladen
11:00-12:00 Uhr	Mensa	Ringvorlesung	Verkehrskonzept (ausgefallen)
15:00-16:30 Uhr	Öffentlichkeitsarbeit	FossilFree	Nachhaltige Beschaffung (ausgefallen)
16:30-18:00 Uhr	Deutschlandweite Kampagne	Peak Oil / Transformatives Seminar	Leitfaden / Ökoreader
Sonntag, 10.11.			
11:00-12:30 Uhr	Einkaufskooperative Ost		

## 3. Übersicht über die Workshopergebnisse

### Foodsharing/Campusgarten

- Köln, Chemnitz und Rottenburg haben einen Garten
- Foodsharing gibt es in Mainz

### Vernetzung

- welche Netzwerke gibt es?
  - o Netzwerk Nachhaltigkeitsinitiativen (Netzwerk N)
  - o FZS
  - o Klimagerechte Hochschule
- wie sinnvoll vernetzen?
  - o Art Kongress organisieren, evtl. in Dresden im April/Mai 2014
- Anregung zur Vernetzung innerhalb der Bundesländer, es sind wohl auch Gelder für die Vernetzung vorhanden

### Weltladen, Fahrradwerkstatt

*kein Protokoll*

- Fahrradwerkstatt an der Hochschule Rhein-Waal: kostenlose Reparatur, wenn Ersatzteile mitgebracht werden, Uni finanziert das
- Fahrradwerkstatt in Köln: Asta bezahlt Mitarbeitende
- Fahrradwerkstätte in Hildesheim und Dresden sind als Selbsthilfegruppen organisiert :)

## Mensa

- Vorstellung der Mensen
- Ideen:
  - o Positionspapier Sachsen → regionale Abwandlung oder bundesweites Papier
  - o Ergebnisse und Erfahrungen mit Umfragen → Dropbox

## Ringvorlesung

- Austausch über Erfahrungen bisheriger Ringvorlesungen
- Erlangen: lokale Referent\*innen, 3 ECTS, im SoSe 13, die Vorträge sind auch online als Videos
- Freiberg/Chemnitz: bislang keine ECTS, eher NGO-Referent\*innen
- Köln: Ringvorlesung organisiert von Studentischen Initiativen
- virtuelle Akademie für Nachhaltigkeit: Unis können Partner werden → Prüfung ablegbar und Credits

## Öffentlichkeitsarbeit

- Was läuft gut?
- Mitgliederwerbung, interne Orga
- Spaß → Gemeinsame Unternehmungen neben der Referatsarbeit

## Fossil Free

- Vorstellung der Kampagne
- Wie bekommt Studi heraus, worin Uni investiert ? → Studiverterter\*innen der Studierendenwerke
- Bankenwechsel der Asten: Kooperation mit Urgewald
- Workshop-Programm im nächsten Jahr: Fossil Free mit Kunstaktivist\*innen

## Nachhaltige Beschaffung

*kein Protokoll*

- Annika hat Christian über EMAS informiert
- TVg-Gesetz in NRW: Asten ab 300€ verpflichtet die nachhaltigsten, sozialsten und billigsten Anbieter zu wählen ([http://www.vergabe.nrw.de/wirtschaft/Tariftreue\\_und\\_Vergabegesetz\\_des\\_Landes\\_NRW\\_-\\_Wirtschaft/index.html](http://www.vergabe.nrw.de/wirtschaft/Tariftreue_und_Vergabegesetz_des_Landes_NRW_-_Wirtschaft/index.html))

## Deutschlandweite Kampagne

- Ideen: z.B. Teilnahme an Demos, z.B. 30.11. Berlin Energiewende-Demo; 18.1. „Wir haben es satt“
- Unikollektion: Anforderungenliste, z.B. GOTS-Zertifizierung → Forderungspapier an Marketingabteilung der Uni → Asten müssen zustimmen; Anbietersuche
- Treffen im Januar, z.B. in Verbindung mit der Demo am 18.11., evtl. in Räumlichkeiten der Böll-Stiftung (Sophie hakt da nach)

## Peak Oil

- Einbindung aller NGOs, Kirchen, Transitiongruppen
- Postwachstum: Niko Paech, Felix Ekhardt

## Leitfaden, Ökoreader

- Öpro-Reader, Erlanger Stadtplan, Köln-Reader stehen zur Verfügung
- auch einfachere Varianten möglich, z.B. Freiberg: selbst gemalt
- lokale Einkaufsmöglichkeiten
- Opensource-Idee: einfach lokal abändern
- Münster Leitfaden als Vorbild für bundesweiten Leitfaden → Kombi: Einfach lokalen Stadtplan einlegen
- Nachhaltiger Warenkorb: Broschüre bestellbar
- Konsumkritische Stadtführungen (Konzept Bundjugend)

## Hinweise

Das nächste Netzwerktreffen wird Ende April oder Anfang Mai 2014 wahrscheinlich in Dresden stattfinden. Die „Gruppen Ost“ (Dresden, Freiberg, Chemnitz) werden sich untereinander zwecks Organisation absprechen.

Am 18.01.2014 findet wieder die Agrarwendedemo „Wir haben es satt“ in Berlin statt: <http://www.wir-haben-es-satt.de/>

Idee ist, sich danach in der HTW Berlin einzufinden und den Sonntag für Vernetzung usw. zu nutzen. Die Räumlichkeiten, auch Unterkunft würden vom Öko-Referat vor Ort organisiert. Den Samstagnachmittag und -abend könnten wir dort in den gestellten Räumlichkeiten sein oder noch etwas in Berlin unternehmen. Den Sonntag dann nutzen, um eventuell über den Kongress grüner Hochschulinitiativen in Dresden, Uni Kollektion... Projektaustausch usw. zu sprechen. Eventuell finden sich auch Akteure vom FZS sowie Netzwerk N am Sonntag ein.

*Protokoll: Jolanda Gräßel (mit Ergänzungen von Patrick Pietsch)*

## 4. Protokolle der Workshops

### Foodsharing / Studentischer Garten

Es gibt seit einem Jahr in Chemnitz einen von Studierenden verwalteten Garten (Kontakt: Sebastian Ködel - Link: [www.permakultur-tuc.de](http://www.permakultur-tuc.de)). Das Grundstück und auch ein gewisses Budget für Gartengeräte und Samen wurde vom Studierendenwerk zur Verfügung gestellt. Die Aktiven (ca. 10) haben neuen Mutterboden auf den bisherigen Rasen aufgetragen und wollen den Garten in Zukunft nach Prinzipien der Permakultur bearbeiten. Zäune sind auf dem Grundstück nicht aufgestellt, um es offener zu gestalten. Vandalismus kann vorkommen, ist aber kein großes Problem. Es gibt eine Kooperation mit einem regionalen Biohof, um an Samen zu gelangen.

In Köln gibt es ein ähnliches Projekt mit Hochbeeten (Kontakt: Wendelin Sandkühler - Link: <http://www.campusgarten.uni-koeln.de>) mit ca. 15 Aktiven. Das Grundstück wurde über die Uni organisiert. Mehrere Flächen wurden vorgeschlagen, aus denen ausgewählt werden konnte. Die Fläche liegt zentral auf dem Campus, man kommt aber nicht ständig vorbei.

Uni zahlt auch die Wasserversorgung und hat sich um die Beschilderung gekümmert.

Es gibt feste Öffnungszeiten.

Stichwort Greenwashing: Über die Reputation kann man evtl. gut an die Verantwortlichen heran treten.

Beworben wird das Projekt über den AStA mit Flyern und Homepage.

Mit Kitas wurde gesprochen, damit auch die den Garten nutzen können. Wird vermutlich in Zukunft verwirklicht.

Hochschule Rottenburg (bei Tübingen)(u.a. Studiengang Forstwirtschaft): Auch dort gibt es ein Gartenprojekt. Fläche von 10x10m – abgezäunt (eher wegen Wildschweinen als vandalierenden Studies). Zwei Fraktionen: Permakultur oder Kräutergarten. Ca. 12 Aktive. Auch hier feste Öffnungszeiten.

Anderes Thema:

Der Biohof, mit dem für den Garten zusammen gearbeitet wird, bietet auch eine Studi-Kiste an, die dort abgeholt werden kann. Vom Verband „Bio-Kiste“ wird forciert, die Zielgruppe der Studierenden mehr in den Fokus zu rücken. Beispiel: Auf dem Campus können Kisten / Tüten abgeholt werden. AStA organisiert den Verkauf.

### Foodsharing:

Ist bisher kein studentisches Projekt, könnte es aber werden. In Kulturzentrum gibt es zwei Kühlschränke und Möglichkeiten, um sich etwas von den Produkten abzufüllen. Es wird mit Foodsharing e.V. kooperiert um die Infrastruktur zu nutzen: Das betrifft vor allem rechtliche Belange. Supermärkte, Bäckereien, Marktstände usw. werden direkt angesprochen um an „Überflüssiges“ zu gelangen. Problematisch sind verarbeitete, also verkochte, Produkte und tierische Lebensmittel. Hier macht das Ordnungsamt Probleme. Obst und Gemüse sind kein Problem.

Wichtig ist Kontinuität, um die „Zulieferer“ nicht zu vergraulen. Es gibt ca. 30 Aktive (hauptsächlich Studies – auch ein paar RenterInnen). Einmal in der Woche treffen sich die Hauptverantwortlichen. (Kontakt: [oekologie@asta-mainz.de](mailto:oekologie@asta-mainz.de))

*Protokoll: Thomas Regahl*

## Vernetzung

Netzwerk Nachhaltigkeitsinitiativen

- \* Studenteninitiative
- \* politische Studivertretung
- \* größtes Projekt "Wander Coaching"
- \* freiwilliger Mitgliedbeitrag
- \* Projekt "hochschulranking"

FZS

- \* ca 50ct Mitgliedsbei. pro Student
- \* versch. Ausschüsse
- \* zentrale Organisation
- \* Geld vorhanden
- \* 2 \* im Jahr bundesw. Treffen

Klimagerechte HS

- \* weniger Projekte, eher Austausch
- \* Zukunft: Mix
- \* 1 Netzwerkt / Jahr

===gemeinsame Kampagne===

Welche Projekte wären möglich bereits Cluster + Abstimmung

- \* Nachhaltiger Standards
- \* Nachhaltiger Campus
- \* Ökostrom an Unis
- \* Anreiz zum Energiesparen

\* Unikollektion (13)

Mensa

- \* Positionspapier für die Mensa
- \* Mensa Kampagnen
- \* Vernetzung versch. Netzwerke
- \* Forderung an Mensen (6)

\* Umwelleitfaden

\* Referenten Pool

\* Wiki

\* Referatskonferenz

\* Energiespar Wettbewerb

\* Lebensmittel Verschwendung

\* Tierversuche, Tierverbrauch

\* Transparenz über Drittmittel Investitions + Geldanlagen

\* Fossil Free

\* Uni Solar

Demo (8)

Winner is: Uni Kollektion



Ziele: Unikollektion

- \* 100 % sweatshop-Frei
- \* vegan
- \* bio / Druckfarbe
- \* GOTS - Zertif. + Fair Wearfl.
- \* CZC
- \* alt. Material
- \* regional
- \* Bezahlbarkeit wahren
- \* Euro - Prod.
- \* CCC
- \* Kleidung ASta/StuRa/FSR in fair

nächste Schritte

- \* Stufenplan
- \* wir recherchieren gute Produkte
- \* Januar 1. Treffen

*Protokoll: Patrick Pietsch*

## **Mensa**

1. Einkaufskooperative Ost stellt sich kurz vor:
  - a. Die Studentenwerke teilen sich den Einkauf für ihre Mensen auf, jeder für einen Bereich zuständig
  - b. Positionspapier:
    - i. nicht radikal, aber ambitioniert
    - ii. Studentenvertretungen geben und darüber abstimmen lassen → Druckmittel
2. generelle Probleme:
  - a. Abfall: Mittagessenreste verwenden fürs
    - i. Abendessen
    - ii. Salatbar  
generell wiederverwerten und billiger anbieten; gegen Ende der Pause vergünstigen  
→re-food.de – Essensabholung  
→Statistiken zum Konsum
  - b. Bio-Kennzeichnung: HS braucht Bio-Siegel
  - c. Wirtschaftlichkeit: Veggie-Essen muss attraktiver werden → Fortbildungen fürs Kochpersonal zu veganem/vegetarischem Kochen
  - d. Platzmangel an der HS: Fahrbare Cafeteria/Menseria
3. Ideen und Anregungen
  - a. Umfragen zum Mensa-Essen
    - i. z.B. Uni Münster ([leandra.praetzel@t-online.de](mailto:leandra.praetzel@t-online.de), [simon.dorn@gmx.de](mailto:simon.dorn@gmx.de))  
Uni Lüneburg
  - b. Statistiken zum Mensa-Konsum vom StuWe  
→ Seminar- oder Bachelor-Arbeit daraus machen!!
  - c. juristischen Beistand zur Rate ziehen, falls die Mensa/StuWe profitorientiert arbeitet
  - d. Suppe kann immer vegan sein

- e. fair-o-mat.de : besonders gut durchsetzbar bei Fair-Trade-Städten, alter Automat nur mit FairTrade-Snacks

*Protokoll: Sophie Hartmann*

## **Ringvorlesung**

### **Erlangen:**

Jolanda berichtet (Kontakt Jolanda.graessel@posteo.de)

RVL im SS 2013 „Die Zukunft geht uns alle an – Nachhaltigkeit im Fokus der Disziplinen“

Türöffner an der Uni war der Prof., der für Schlüsselqualifikationen zuständig ist, Prof. Kötter, dadurch gab es Punkte dafür (3ECTS für Kurzzusammenfassungen von acht Vorträgen, die das Orgateam selbst korrigiert hat). Inhaltlich hatte das Team weitgehend freie Hand – nachdem ihm einige Referenten genannt wurden, die er kannte und Befürchtungen, dass es zu politisch wird, zerstreut wurden.

- am Anfang des Semester ziemlich gut besucht (fast 100 Leute beim ersten Mal, minimal 30 Leute)
- erste Ringvorlesung des Öko-Referats
- 3-4 Referent\*innen von außerhalb, nur eine Frau
- Schwerpunktmäßig Leute mit Professur eingeladen, damit die Anerkennung als wissenschaftliche Veranstaltung und Anrechnung im Rahmen der Lehre leichter ist
- Credit Points vergeben für Anwesenheit allein ist in Bayern neuerdings nicht mehr möglich
- deutlicher Kontrast zu sonstigen Ringvorlesungen an der Uni, wo meistens eher ältere Leute kommen
- viele Diskussionen, viele gute Rückmeldungen
- wurde aufgezeichnet und ist online verfügbar (Videoequipment von der Informatik)
- es wurde eine Dokumentation erstellt mit Kurzzusammenfassungen der Vorträge
- Ringvorlesung bekam Erlanger Umweltpreis
- Werbung über Uni-Webseite, Lokalzeitung, Email-Verteiler der Stuve
- Nach der RVL war das Team erstmal platt und es wurde keine Folgeveranstaltung geplant
- Viele Referenten kamen durch persönliche Kontakte
- Team von 5-10 Leuten mit klar verteilten Aufgaben, Yoland Hauptkoordinatorin
- Korrektur chaotisch und schwierig, teilweise fehlten Namen etc in den Texten oder Passagen waren unverständlich
- Beim Korrigieren wurden auf Wunsch des Professors Circa-Noten vergeben, der Prof. vergab aber hinterher
- Ca. 40-50 Leute haben am Ende die Credit Points bekommen
- Budget: 1000 Euro aus dem Öko-Referat-Topf, größter Posten Fahrtkosten, Plakate etc, Keine Honorare

Neue Möglichkeit, „nachhaltige Credit Points“ zu erwerben: Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit ([www.va-bne.de](http://www.va-bne.de)), Online-Vorlesungen und eine zentral organisierte Prüfung, die sich Erlanger Studis anrechnen lassen können. Vorteil: wenn einmal etabliert kein Orga-Aufwand außer Werbung

Infos: <http://stuve.uni-erlangen.de/ringvorlesung-nachhaltigkeit>

### **TU Freiberg:**

Kai berichtet (kai.ballhorn@posteo.de)

Seit ca. 3 Jahren RVL, Titel „Wo hört Umwelt eigentlich auf?“

- viele alte Referenten wollen gerne wieder kommen

- Anrechnung mit Credit Points bisher schwierig, der Prof. der sympathisiert würde wohl nicht genug korrigieren können, da er viel forscht
  - Werbung per Uni-Rundmail (wird gut gelesen), Plakaten, Flyern, Fahrrad-Schildern, im Semesterprogramm der Uni (Bereich Studium generale/integrale?), Website wurde von einer Informatik-Studi-Initiative gemacht
  - Teilnehmer ca. zwischen 10 bis über 100, meist 20-40 (bei 7000 Uni-Angehörigen insgesamt)
  - Finanzierung: Studentenrat
  - Honorare werden gezahlt (gut 50 Euro/Vortrag), bei Uni-Professoren meist nicht
  - [www.ag-umwelt.tu-freiberg.de](http://www.ag-umwelt.tu-freiberg.de) => Chronik der bisherigen Ringvorlesungen
  - verschiedenste Themen: Cradle to cradle, Landschaftsplanung, Hochwasserschutz, Bio-Landwirtschaft, Entwicklungsthemen, Tierschutz (Pro Vieh)
- 

## **Köln:**

Wendelin berichtet (sandkuehler@posteo.de)

Aktuell (WS 13/14) Ringvorlesung „Welternährung und Menschenrechte in Zeiten des Klimawandels“

- rund 500 angemeldete Teilnehmer\*innen
- 4 Credit Points für Anwesenheit in Kombination mit einem Workshop ODER eine MC-Klausur am Ende
- Lehrstuhl für Internationale Politik (sehr aufgeschlossener Prof) garantiert für die Punkte
- Finanzierung über Projektantrag (Klimabausteine Köln, Stiftung der Rhein-Energie): 5000 Euro
- Kosten: Fahrtkosten, Hotelkosten, Studentische Hilfskraft, Plakate und Flyer, Homepage, Honorare für Vorträge nur als Ausnahme, Honorare für Workshops, Geschenke für Referent\*innen, Material für Workshops

Vorläufer: Amnesty-Ringvorlesungen „Wirtschaft und Menschenrechte“, „Wasser und Menschenrechte“ mit 150-300; oikos-Ringvorlesungen „Entwicklungszusammenarbeit“, „Responsible Finance“, „Klima, Umwelt, Energie“, „Engagement 2.0“, Ökosoziale Hochschultage „Postwachstum“

[www.klimawandel-ringvorlesung.de](http://www.klimawandel-ringvorlesung.de)

## **Chemnitz:**

Erik berichtet (evollmann@yahoo.de)

- Studentenwerk finanziert die Ringvorlesung teilweise mit, den Rest vom StuRa
- 4-6 Veranstaltungen/Semester seit drei Semestern
- Honorarangebot 26 Euro/Stunde, ggf. Übernachtungskosten
- Schlagwort/Motto „Die vielen Gesichter der Nachhaltigkeit“, breit angelegt thematisch, um viele Fakultäten und Bereiche von Nachhaltigkeit abzudecken

*Protokoll: Thomas Regahl*

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Auftreten nach Außen / Mitgliederwerbung:

- Ersti-Woche: Mehrere Veranstaltungen der Studierendenvertretung, bei denen den Studies die Abläufe in der Hochschule erklärt werden
- Poster und Flyer – möglichst am Anfang des Semesters
- „Ersti-Tüten“ nutzen
- Zielpersonen direkt ansprechen
- Über Hochschulradio / Filmgruppe kommunizieren
- „Uni-Rundmail“ verschickt E-Mails gesammelt an Alle

- In den Vorlesungen sprechen (auch am besten am Anfang eines Semesters)

#### Tools:

- E-Mail-Verteiler: „Mailman“
- Projekt-Organisations-Tool: „Redmine“
- Projektmanagement-Tool OpenNetworX
- Projektmanagement-Tool TeamworkPM

#### Ratschläge / Best practice:

- Ersties nicht überfordern. Auf sie prasselt in den ersten Tagen eine Flut von Informationen ein.
- Nicht Einzelkämpfer sein, sondern betroffene Gruppen einbinden.
- „Zu viele Engagierte“? -> Gruppenarbeiten während der Sitzungen
- Kooperation mit anderen Gruppen

#### Gruppendynamik:

- Spaß nicht zu kurz kommen lassen:
  - Z.B. nach Sitzung gemeinsam in Kneipe gehen
  - Mit der Gruppe zu anderen Veranstaltungen gehen
  - Sitzungen nach privat einladen
  - Ersti-Wochenende zur Gruppenbildung und –bindung

#### Interne Kommunikation in der Gruppe:

- Projektmanagement mit Dragon Dreaming: „Gemeinsame Visionen schaffen, clustern in Arbeitsgruppen, Erfolge feiern“
- Redeleitung oder nicht? Vorschlag: Eher flache Hierarchien schaffen und Redeleitung eher bei größeren Gruppen etablieren.
- Stichwort Gruppenleitung: Eine Personen zur Termin- und Aufgabenkoordination hilfreich (findet sich meist ganz von selbst) und eine Person, die die Finanzen übernimmt.
- Paten/Patin bestimmen, der/die Neuen für Fragen zur Verfügung steht, damit die Schwelle für Fragen nicht so hoch ist.
- Den Neuen eine Aufgabe bis zum nächsten Mal mitgeben.
- Input-Vortrag zu Beginn einer Sitzung.
- Wöchentliche oder zumindest regelmäßige Sitzungen an festgelegten Terminen

*Protokoll: Thomas Regahl*

## **FossilFree**

Der Leitfaden für Klimaaktivist\*innen ist wirklich schon ein guter Anfang, um mit einer eigenen Kampagne loszulegen.

Hier sind noch einige Dinge, die ihr bedenken könnt und die wir beim Fossil Free Workshop in Erlangen besprochen haben:

Meiner Meinung das Wichtigste: findet ein cooles Team - Leute mit denen ihr gerne zusammenarbeitet. Dann macht die Recherche und alles weitere auch Spaß. Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Team zu finden:

- Sich einer bestehenden Gruppe/Initiative anschließen und fragen, ob sie Bock auf FF haben

- Den Mobilisierungsfilm „Do the Math“ zeigen. Er ist umsonst und online (hier) und beschäftigt sich mit den 3 Zahlen der Carbon Tracker Initiative und der Desinvestitionsbewegung weltweit. Danach könnt ihr eine Diskussion moderieren und zu einem nächsten FF treffen einladen, bei dem nächste Schritte besprochen werden.
- Ihr könnt mich einladen. Für einen Workshop oder Vortrag. Ich kann auch kommen, wenn ihr den Film zeigt und als „Experte“ mit vor Ort sein.

Danach geht es an die Recherche und das Ausmachen einer Zielinstitution

- Vergesst nicht: Jede öffentliche Institution kann Fossil Free werden: eine Kirche, ein Studierendenwerk, eine Stadt, eine Uni, eine Stiftung, ein AStA, eine Volksbank, Sparkasse oder Landesbank. Alle Institutionen, die Geld anlegen, haben wahrscheinlich auch Aktien o.ä. in Kohle, Öl, Gas oder Nuklear. Besonders Institutionen des öffentlichen Rechtes sind für uns gute Ziele.
- Recherche Uni//Stadt:
  - o Umweltbeauftragte\*r oder AStEn beauftragen, Informationen über Geldanlagen und Portfolio rauszufinden. Wir haben ein Recht, das zu erfahren, denn die Uni, Stadt, Kirche, etc. will uns repräsentieren und hat eine Fürsorgepflicht
  - o Informationsfreiheitsgesetz in verschiedenen Bundesländern verpflichtet die Uni und die Städte ihre Geldanlagen transparent zu machen. Wir haben da eine Anfrage als Vorlage. Könnt ihr jederzeit bekommen.
  - o Man kann beim Wissenschaftsministerium anrufen/anfragen: Wie viel Geld bekommt die Uni im Jahr vom Land. (Evtl auch: Hat die Uni ein eigenes Konto. Mit welcher Bank arbeitet die Uni zusammen)
  - o Jede Uni//Stadt und viele andere Institutionen haben einen Haushalt, der öffentlich, online zu finden ist. So haben wir in Münster rausgefunden, dass der Haushalt zwar rote Zahlen schreibt, aber trotzdem einige 100.000 Euro in Wertpapieren bei der Bank liegen.

Was ist noch wichtig? Tja, FF ist eher ein längeres Projekt. In den wenigsten Fällen wird es zu keinem schnellen Einlenken der Institutionen kommen. Trotzdem ist es das wert. Die Arbeit kann super viel Spaß machen, kreativ und aktionistisch sein. Desweiteren sind wir Teil einer weltweiten Bewegung, die die fossile Brennstoffindustrie unter Druck setzt. Und das müssen wir.

Meine Theorie des Wandels hat sich in den letzten Jahren geändert und gefestigt. Ich bin heute davon überzeugt, dass wir eine große Bewegung brauchen, die sich für Klimagerechtigkeit an allen Fronten einsetzt. Sicher, Klimagerechtigkeit fängt auch im Kleinen an - bei unserem persönlichen Konsumverhalten und Lebensstilen. Aber ich glaube inzwischen, dass diese Art von kulturellem Wandel nicht mehr ausreicht. Denn wir wissen, wie schnell wir unsere Atmosphäre mit CO2 füllen und wie schnell sich die Erdatmosphäre aufheizt. Die Politik muss auf unseren Druck hin endlich handeln.

Wir müssen den Druck also aufbauen. Machen, auf die Straße, laut sein, sichtbar sein. Für uns und für die Menschen auf den Malediven oder in Bangladesch, den Frauen, den People of Color, den Armen und den Indigenen Gruppen. Denn sie werden von den Folgen des Klimawandels, von den Ressourcenkonflikten und von dem Nicht-handeln der Politik am meisten betroffen sein – im Gegensatz zu uns, die wir in einem reichen Land leben, meist weiß und privilegiert sind. Es geht hier um unseren Planeten, aber auch um Menschenrechte, Frauen- und Bürgerrechte, Grenzen und Flucht.

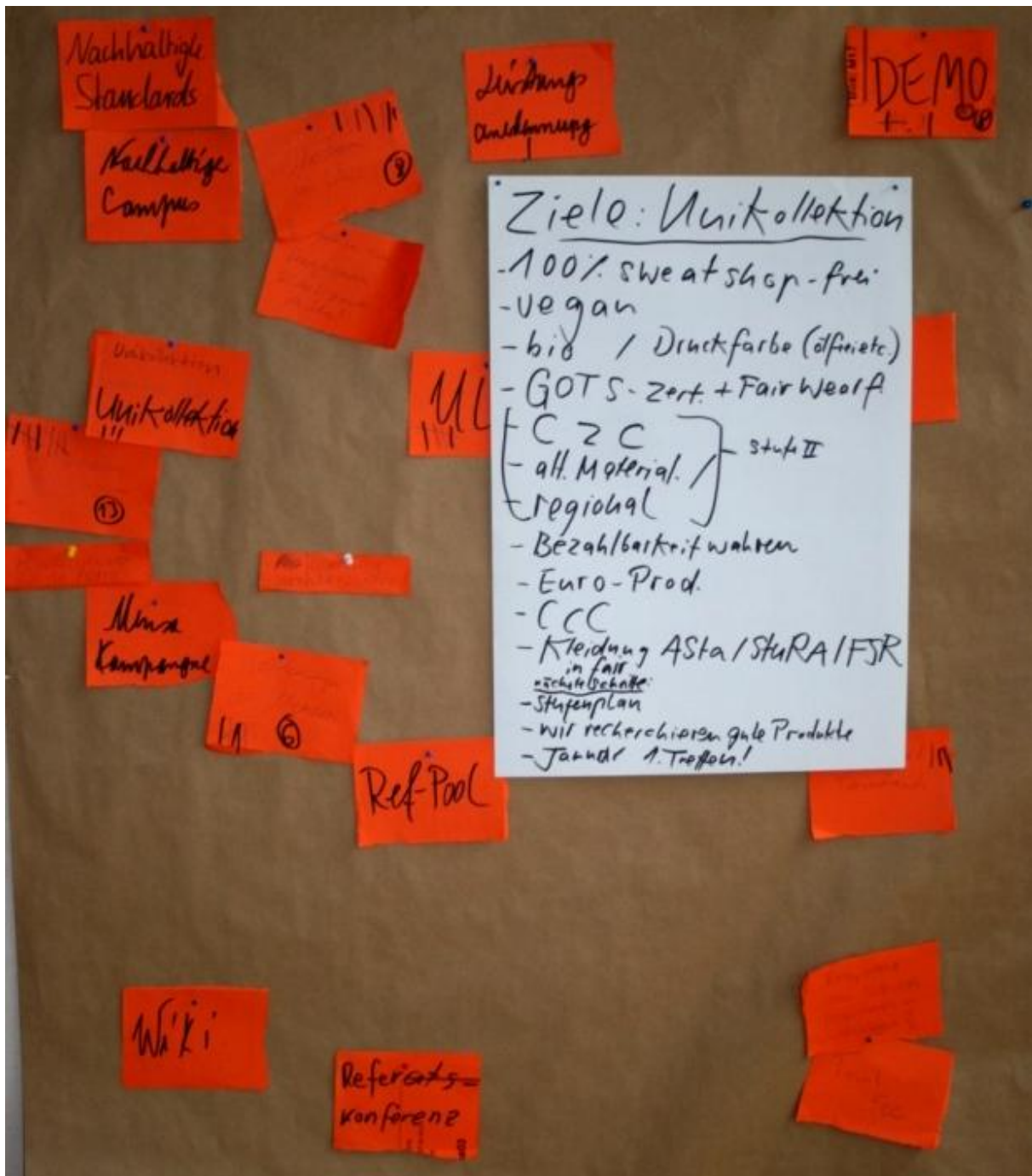
Ich freu mich über alle, die über Fossil Free reden, die Idee von Desinvestition und sofortigem Kohleausstieg verbreiten, und in jeglicher Form aktiv werden.

Bis bald,  
eure Tine

Protokoll: Christine Langkamp

## Deutschlandweite Kampagne

Ideensammlung:



## Ergebnisse

### Unikollektion

- ⑨ betrifft: Kleidung/Merchandise von ASten, StuRä, FSRs, sowie Uni und Fakultäten
- ⑨ Ziele:
  1. 100% sweatshop frei (keine Ausbeuter-betriebe involviert)
  2. vegan und aus Bio-Rohstoffen hergestellt

- dazu zählen auch Hilfsstoffe (für Färbung, Gerbung(?) etc.)
3. GOTS- Zertifizierung und/oder „FairWear“
  4. optional: Produktion nach dem Cradle-to-Cradle ([www.c2cverein.de](http://www.c2cverein.de))
  5. aus Altmaterial, (?) (Bei Kleidung schwierig, aber bei Schlüsselbändern etc. gut umsetzbar)
  6. regionale Erzeugung, so weit wie möglich
  7. wenn nicht machbar, dann Euro-Produktion
  8. mindestens CCC (China Compulsory Certification)
  9. Bezahlbarkeit wahren
- ⑨ Erstellung eines Positionspapiers mit diesen Zielen/ Forderungen
- ⑨ Sonstige gemeinsame Aktionen:
- 2014 wird „Jahr gegen Lebensmittelverschwendung“
  - Treffen im Januar zu diesem Thema
  - Demo: „Wir haben es satt“ 18.01.14
  - „Block“ der Studentischen Umweltinitiativen (einfach dort gemeinsam losziehen)

*Protokoll: Kai Ballhorn*

## **Peak Oil / Transformatives Seminar**

Jörn klärte zusammen mit Konstantin auf, was unter Peak Oil und Fracking verstanden werden kann und welche Implikationen das für unsere Gesellschaft hat. Es hat eine sehr hohe Relevanz für das Gesellschaftssystem, da es in hohem Maße abhängig von Erdöl ist (Erdöl steckt überall drin, von der Kopfschmerztablette, über die Orange im Supermarkt zur Heizenergie).

Jörn ist nochmals kurz auf den Verlauf des Projektes eingegangen.

Angesprochen wurde die verwendete Methode Dragon Dreaming (<http://dragondreaming.org/dragon-dreaming/>).

Es wurden Themen gesammelt, die eine ähnliche Aufarbeitung wie im Peak-Oil-Projekt aus Münster möglich machen:

- Finanzkrise / -märkte / -wirtschaft
- Fairer Handel

Die Frage, die ebenfalls diskutiert wurde war „Wie kann man dafür ein höheres Bewusstsein in der Bevölkerung schaffen“.

Gesucht wurden dazu Organisationen, mit denen man ggf. für ein solches Projekt zusammenarbeiten kann (insbesondere für den Freiberger Raum):

- Kirchen / glaubensbasierte Organisationen (lokale Ableger von Caritas, Diakonie etc.), Hochschulgemeinden
- Transition Initiativen
- Amnesty International (das Thema Menschenrechte wird viel zu selten von beiden Seiten mitgedacht)
- Konkrete Zugpferde: Niko Paech (Ökonom Uni Oldenburg), Felix Ekardt (Jurist u. Philosoph, Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik Leipzig)
- Fast jede NGO ist denkbar, es kommt auf den Zuschnitt des Projekts an

Eine kurze generelle Diskussion über Niko Paech Postwachstumsökonomie und das post-fossile Zeitalter.

Infos rund um das Projekt Peak-Oil-Bericht für Münster, den vollständigen Bericht und die Videos der vier Gastvorträge sind hier zu finden:

<http://peakoilmuenster.wordpress.com/>

*Protokoll: Jörn Hamacher*

## **Leitfaden / Ökoreader**

In diesem Workshop wurden anhand einiger Beispiele Ideen vorgestellt, nachhaltige Verhaltensweisen im Alltag von Studenten zu fördern. Es kristallisierten sich dabei eine Stadtkarte zum Thema bio Einkaufen und ein Reader zum Thema Nachhaltigkeit heraus.

Hierzu hat das ÖkoNaRef Erlangen gemeinsam mit der Evangelischen Studierenden Gemeinde (ESG) und der Katholischen Hochschule Gemeinde (KHG) eine Stadtkarte von Erlangen erstellt, die verschiedene „bio-regio-faire Einkaufsmöglichkeiten“ im Innenstadtbereich aufzeigt. Der Stadtplan ist im DIN A3 Format doppelseitig bedruckt und zeigt auf einer Seite den Stadtplan, auf der anderen Anzeigen mit detaillierten Informationen samt Öffnungszeiten zu den dargestellten Geschäften. In einer Auflage von 12500 Stück wurde dieser Stadtplan gedruckt von der klimaneutralen Onlinedruckerei „printzipia“ gedruckt. Von der Stadt bekam das ÖkoNaRef die Rechte an der Karte sowie 500€ Unterstützung für das Projekt. Das Design gestaltete der Pfarrer der ESG, sodass als Kosten nur die Druckkosten anfielen. Idee ist es diese Karte als open-source Projekt zu gestalten und das Layout anderen Öko-Referaten zur Verfügung zu stellen.

Die AG Umwelt der TU Bergakademie Freiberg präsentierte zum Thema Stadtplan ein einfach und schnell umsetzbares Modell mit einer selbst erstellten Stadtkarte und händisch eingezeichneten Einkaufsmöglichkeiten im DIN A5 –Format. Zum Stadtplan organisiert die AG Umwelt konsumkritische Stadtführungen mit Positiv- und Negativbeispielen sowie Workshops zum Thema footprint.

Ein Reader zum Thema Nachhaltigkeit wurde von den Hochschulen in Nürnberg (Georg-Simon-Ohm Hochschule) und Münster präsentiert. Der 7-seitige Reader „Grün Studieren in Nürnberg – wir haben mehr als nur eine Idee“ beinhaltet allgemeine Kapitel zu den Themen Energie, Ernährung, Kleidung und Mode, Reisen und Nahverkehr, Berufseinstieg sowie eine konkrete Übersicht zu regionalen Kontakten oder Websites. Dieser Reader soll ebenso wie der Stadtplan vom ÖkoNaRef als Open-source Projekt zur Verfügung gestellt werden, sodass nur noch kleinere örtliche Ergänzungen vorzunehmen sind.

Der Reader „Nachhaltig in Münster“ bietet auf den Schlusseiten außerdem jede Menge Möglichkeiten selbst aktiv zu werden, indem er örtliche Umweltverbände und Aktionsgruppen auflistet.

Zudem wird im Workshop auf die Internetseite <http://www.nachhaltiger-warenkorb.de> verwiesen.

Von Bluepingu gibt es einen emailkurs mit 18 Lektionen zum Thema Nachhaltigkeit mit kurzen Texten, Links und Videos (<http://www.zukunftsbuendnis.de/>)

Es wird festgehalten, dass Projekte zukünftig in die Dropbox gestellt werden sollten, um sie allen zugänglich zu machen, damit nicht „jeder das Rad neu erfinden muss“.

*Protokoll: Hieronymus Pauli*



## 5. Referent\_innen-Vorschläge

WER?	WOHER?	THEMEN?
Angelika Zahrt	Ehemals BUND-Vorsitzende, Volkswirtin	Postwachstumsgesellschaft, nachhaltige Wissenschaft
Benjamin Best	Netzwerk Wachstumswende, Wuppertal Institut, Transition Town	Postwachstumsgesellschaft, Suffizienz und Verzicht, klimafreundliche Stadtentwicklung
Oliver Stengel	Netzwerk Wachstumswende, Vereinigung für ökologische Ökonomie	Wachstumskritik, Postwachstumsgesellschaft, Zusammenhang Geldsystem und Wachstum
Uwe Schneidewind	Präsident Wuppertal Institut	Postwachstum, Klimafreundliche Wirtschaftspolitik; nachhaltige Wissenschaft, Große Transformation
Friedel Hütz-Adams	Südwind	Nord-Süd-Gerechtigkeit, Schwerpunkt Arbeitsbedingungen im Bereich Ernährung und Rohstoffe; Postwachstum
Roman Herre	FIAN	Landgrabbing, das Menschenrecht auf Nahrung, Agrar- und Nahrungsmittelspekulation
Kurt Schmidinger	Uni Wien, futurefood	Klima- und Umweltfolgen der Massentierhaltung
Christoph Bals	Germanwatch Vorsitzender	Klimagerechtigkeit, Internationale Klimapolitik
Ralf Fücks	Vorsitzender Böll-Stiftung	Grünes Wachstum, globale Gerechtigkeit, Entwicklungszusammenarbeit, Innovation und Technologie
Alexis Passadakis	Attac	Wachstumskritik und Wirtschaftssystem
Sven Giegold	Grüne Europaparlament, Ex-attac, Ex-Hausprojektorganisator	Nachhaltiges Wirtschafts- und Finanzsystem, Wachstum, Förderung von Genossenschaften und Gemeinschaftsprojekten
Harald Schumann	Tagesspiegel	Nahrungsmittelspekulation (Report für foodwatch)
Markus Henn	WEED	Nahrungsmittelspekulation, Finanzmärkte und globale Gerechtigkeit
Hannes Koch	Taz, freier Journalist	Energiewende, nachhaltige Unternehmen und Social Businesses

Mona Bricke	Klimaallianz	Energie- und Klimapolitik, Kohle, Braunkohle, Widerstand und Protest
Felix Ekardt	Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik	Klimagerechtigkeit, internationales Recht und Klimapolitik
Mathias Binswanger	Prof. CH	Glücksforschung, Finanzmärkte
Binswanger senior	Prof., Vater von Mathias, Doktorvater von Josef Ackermann	Wachstum („Die wachstumsspirale“), Ökosteuern
Oliver Krischer	Grüne Bundestag	Energiewende, Klima- und Energie, (Braun-)kohle, Stadtwerke
Christa Müller	Anstiftung ertomis	Urbane Gärten, Commons, Gemeinschaftsprojekte und Selbsthilfe, Handwerk, Postwachstum
Silke Helfrich	Böll-Stiftung?	Gemeingüter/Commns/Allmende
Nils Aguilar	Filmmacher, Aktivist	Film „Voices of Transition“ zu Permakultur und Transition Towns, Postwachstum
Gesa Maschkowski	Transition Town Bonn, Uni Bonn	Solidarische landwirtschaft, Transition Town
Tilman Santarius	Germanwatch	Globale Gerechtigkeit und Welt-handel, Klimapolitik, Energieeffizienz und ihre Grenzen, Wachstum
Hans Diefenbacher	Prof. Uni Heidelberg	Alternative Wohlstandsindikatoren/alternativen zum BIP, Ökosteuer, Klima- und Umweltpolitik
Roland Zwieschank	FU Berlin	Alternative Wohlstandsindikatoren
Manfred Linz	Wuppertal Institut	Suffizienz (= Genügsamkeit, Verzicht, Reduktion) und ihre politische Umsetzung
Gerhard Scherhorn	Prof. em. Uni Hohenheim, nehmenundgeben.de	Nachhaltigkeitspolitik, nachhaltige Wissenschaft, Gemeingüter
Daniel Dahm	Club of Rome etc, nehmenundgeben.de	Nachhaltigkeitspolitik und –beratung, Gemeingüter, Suffizienz, nachhaltige Investments
Philip Degens	Uni Köln	Alternative Geldsysteme
Margrit Kennedy	Prof. em. Hannover	Regionalwährungen, alternative Geldsysteme
Marcel Hänggi	CH; Autor, Wissenschaftler	Klimagerechtigkeit und –politik („Wir Schwätzer im Treibhaus“)
Kerstin Andrae	Grüne	Grüne Wirtschaftspolitik, grünes

		Wachstum
Reinhard Loske	Autor, Berater, Ex-Grünen-Senator, Ex-Wuppertal Institut	Grenzen des Wachstums, Postwachstumspolitik
Meinhard Miegel	Denkwerk Zukunft	(konservative) Wachstumskritik, neue Wohlstandsindikatoren
Johannes Remmel	Grüne (Umwelt- u. LaWi-Minister NRW)	Energie- und Landwirtschaftspolitik
Mahi Klosterhalfe	Albert-Schweitzer-Stiftung	Vegane Ernährung, Tierrechte, Massentierhaltung
Heffa Schücking	Urgewald	Greenwashing und schmutzige Investments großer Firmen – und wie man etwas daran ändern kann
Damian Ludewig	Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft	Ökosteuern, Grundeinkommen durch Ressourcensteuern finanzieren
Kai Kaschinski	Fair oceans	Fischerei und Globale Gerechtigkeit
Christian Felber	Attac	Gemeinwohloökonomie, Kapitalismuskritik
...	Institute for Social Banking, Bochum	Social Banking, nachhaltige und soziale Geldanlage
Hermann Ott	Grüne, Ex-Wuppertal Institut	Energiewende, EEG, Wachstum
Von Weizsäcker	Wuppertal Institut	Energieeffizienz, globale Umwelt- und Klimapolitik
Joachim Spangenberg	SERI	Nachhaltigkeitspolitik, Wachstum
Christine Langkamp	Fossil Free /350.org	Klimaaktivismus, Kampagnen gegen fossile Energieunternehmen, kreativer Protest, Desinvestition, Geldanlage großer Institutionen
Mathias Wanner	Wuppertal Institut, Transition Town	Kontakt über Tine oder Jörn
Tobi und Pia	Lebedeineutopie.de	Geldfrei leben, Veganismus, Pazifismus, Wegwerfgesellschaft, praktische Alternativen
Uwe Kübbermann (schreiweise?)	Premium Cola	Alternative, nachhaltige Unternehmensführung
Dr. Böhmert		Verhältnis Natur und Kultur, Wildnis, menschliche Prägung der Natur
Norbert Rost	Transition Town	TT, Alternative Währungen

Stefan Johnigk	ProVieh	Artgerechte Nutztierhaltung
Steffen Bukold (schreibweise?)	Energy connect HH	Peak oil (wirtschaftl.-politische Sicht)
Martin Held	Evangelische Akademie Tutzing	Verkehrswende, Transformateure?
Volker Teichert	EMAS	Nachhaltigkeitszertifizierung
Karl-Heinz Ruckriegel	TH Nürnberg, Professur für VWL	Glücksforschung www.ruckriegel.org
Karen Duve	Autorin („Anständig essen“)	Veganes, fruktarische und sonstige konsequente Ernährung
Eckehard Niemann	Bauernhöfe statt Agrarfabriken, Ex-Schweinebauer, Ex-Greenpeace	Massentierhaltung, Bio-Tierhaltung, Neuland-Fleisch
Felix zu Löwenstein	Bioland-Präsident,	Bio weltweit, Agrarwissenschaften
Raphael Felmer		Ein Leben ohne Geld <a href="http://de.forwardtherevolution.net/">http://de.forwardtherevolution.net/</a>
Frank Braun	Bluepingu e.V. Nürnberg	Nachhaltigkeits-change-agent in der Region Mittelfranken, vernetzt, stark Transition-ähnlich
Regine Rehaag, Frank Waskow	KATALYSE Institut für angewandte Umweltforschung, Köln	Unabhängiges (kleines) Forschungsinstitut im Bereich sozial-ökologischer Forschung, Themen insbesondere Ernährung (RR: Spezialistin im Bereich Gentechnik in Deutschland und Brasilien), Klimawandel, Verbraucher- u. Politikberatung (Kontakt ggf. über Jörn)

Je nach Thema könnten auch Lokal-Gruppen der „gängigen“ NGOs (z.B. Amnesty International, Greenpeace, BUND, NABU) gute Ansprechpartner sein, außerdem Lokale-Agenda-21-Gruppen / -Initiative (so sie bei euch noch vorhanden sind) auch als guter Multiplikator / Ansprechpartner vor Ort.

## 6. Filmliste

- The clean bin project
- Rainbow Warriors
- Taste the waste
- Zukunft pflanzen (Arte Doku: kann bio die Welt ernähren?)
- Gabel statt Skalpel (forks over knives)
- Filme für die Erde (Übersichts- /Auswahlseite)
- Behind the Screen
- Apple Stories
- Alphabet
- Mensch Gottfried
- Weniger ist mehr (Arte Doku youtube)

- We feed the World
- Unser täglich Brot
- More than honey
- Die 4. Revolution
- Home (kostenlos)
- Leben mit der Energiewende (kostenlos)
- Fest des hühners (youtube)
- Beautiful Trouble (Buch)
- Do the Math (bei vimeo frei, sonst [tine@350.org](mailto:tine@350.org))
- Voices of Transition
- Dive (US-Mülltauch-Doku)
- Filme von Marie-Monique Robin (zu Monsanto, nachhaltiger Landwirtschaft global (Zukunft pflanzen/crops of the future), 2014 zu Wachstum!)
- Vortrag von Jörg Bergstedt zu Monsanto auf vimeo „Monsanto auf deutsch“

## 7. Kurzevaluation

### INHALT

#### POSITIV

- Vernetzung, Kräfte bündeln
- Gute Vielfaltigkeit, Mitbestimmung
- Themen der Vorträge
- Fruchtbare Diskussionen
- Fossil free, Vortrag rootability, Workshops zu Mensa, Leitfaden und Ringvorlesung
- Bluepingu

#### NEGATIV

- Zu viele Themen zur gleichen Zeit
- Im Voraus Workshop-Ideen sammeln um sich vorher schon ein bisschen zu informieren

### ORGA

#### POSITIV

- Gute Räume
- Super Räume
- Geiles Essen
- Viel Platz für Selbstorganisation
- Zeitmanagement/Programmaufteilung
- Super Räumlichkeiten
- Danke, dass ihr organisiert habt
- Freundlichkeit
- Flexibilität von Orga-Team und Teilis
- Atmosphäre sehr gut und Produktiv
- Nett und professionell
- Prima Klima
- ESSEN! ;-)
- Sehr freundlich

#### NEGATIV

- Kommunikationshilfen (Handzeichen etc) vorher klären
- Entscheidungsstruktur festlegen (konsens etc)
- Es gab keinen Kuchen

- Orga wirkte unsicher
- Struktur 2x
- Moderationsmittel
- Vorbereitung
- Abendplanung hat gefehlt (Kneipe)
- Zielsetzung teilweise unklar
- Weniger Workshops
- Mehr und längere Workshops
- Weniger Inputvorträge
- Foto schon am Samstag

### 8. Gruppenfotos



## 9. Teilnahmeliste

Nr.	Name	Vorname	E-Mail	ÖkoRef / Initiative / Orga
1	Arnim	Sophie	Sophie-Marie.Arnim@hsrw.org	HSRW Kleve
2	Ballhorn	Kai	kai.ballhorn@posteo.de	Freiberg
3	Bosse	Anika	anika.bosse@posteo.de	ÖkoNaRef Erlangen
4	Cavallo	Juliane	juliane.cavallo@asta-phlb.de	PH Ludwigsburg, Umweltreferentin
5	Deisenberger	Laura	deisenberger@asta.tu-darmstadt.de	ASTA TU Darmstadt
6	Engelhardt	Christian	christian.engelhardt@asta-giessen.de	JLU Gießen
7	Fleischer	Thomas	thomas.fleischer@s2011.tu-chemnitz.de	NATUC Chemnitz
8	Franke	Nico	kontakt@asta-hildesheim.de	Uni Hildesheim
9	Gössele	Florian	goessek@posteo.de	ÖkoNaRef Erlangen
10	Gräßel	Jolanda	jolanda.graessel@posteo.de	ÖkoNaRef Erlangen / Uni Marburg
11	Hamacher	Jörn	joern.hamacher@posteo.de	ÖkoNaRef Erlangen
12	Hartmann	Sophie	sophie.charlotte-hartmann@web.de	HS Forstwirtschaft Rottenburg
13	Hilbig	Matthias	s69901@htw-dresden.de	HTW Dresden
14	Jacob	Michelle	s70211@htw-dresden.de	HTW Dresden
15	Jungnickel	Wolf	oekologie@asta.uni-mainz.de	AStA Uni Mainz
16	Knott	Paulina	p.knott90@googlemail.com	Freiberg
17	Ködel	Sebastian	sebastian.koedel@googlemail.com	NATUC Chemnitz
18	König	Sarah	oekologie@asta.uni-mainz.de	AStA Uni Mainz
19	Krügel	Katharina	katharina-kruegel@web.de	Freiberg
20	Langkamp	Tine	tine@350.org	Fossil Free / 350
21	Mädler	Christian	maedler11@gmx.de	NATUC Chemnitz
22	Martens	Ragnar	ragnar.martens@rootability.com	Rootability
23	Pauli	Hieronymus	hieronymus_pauli@web.de	HS Forstwirtschaft Rottenburg
24	Pietsch	Patrick	pietsch@stura.htw-dresden.de	HTW Dresden
25	Regahl	Thomas	tom@bluepingu.de	TH Nürnberg / Öpro e.V.
26	Richter	Johannes	johannes.richter@s2007.tu-chemnitz.de	NATUC Chemnitz
27	Sandkühler	Wendelin	sandkuehler@posteo.de	AStA Uni Köln
28	Schlicker	Tobias	tobsch@posteo.de	HS Forstwirtschaft Rottenburg
29	Vollmann	Erik	evollmann@yahoo.de	NATUC Chemnitz
30	Wunderlich Hörsch	Konstantin	konstantin_wunderlich_hoersch@web.de	Freiberg